

# **Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag**

**zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von fünf  
Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg,  
Hochsauerlandkreis**

## **Teil 3 – Artenschutzrechtliche Analyse und Maßnahmen zur Konfliktvermeidung**



**MESTERMANN**  
**LANDSCHAFTSPLANUNG**

GmbH & Co. KG

Brackhüttenweg 1  
59581 Warstein-Hirschberg  
☎ 02902-66031-0  
[info@mestermann-landschaftsplanung.de](mailto:info@mestermann-landschaftsplanung.de)

# **Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag**

**zum Antrag auf Errichtung und zum Betrieb von fünf  
Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis**

## **Teil 3 – Artenschutzrechtliche Analyse und Maßnahmen zur Konfliktvermeidung**

Auftraggeber:

Windpark Lattenberg Dienstleistungs GmbH  
Rönkhauser Straße 26  
59757 Arnsberg

Verfasser:

Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG  
Brackhüttenweg 1  
59581 Warstein-Hirschberg

Bearbeiter:

Lara Hennecke  
M. Sc. Ökotoxikologie

Fabian Mörtl  
Dr. rer. nat. Biologie

Bertram Mestermann  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Proj.-Nr. 2172

Warstein-Hirschberg, September 2025

## Verzeichnisse

---

### Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	I
Tabellenverzeichnis .....	I
1.0 Einführung zum Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag – Teil 3.....	1
2.0 Ergebnisse der vertiefenden Prüfung.....	2
2.1 Zusammenfassung der standortspezifischen Konfliktermittlung aus dem ASF Teil 2 .....	2
2.2 Kumulative Betrachtung der potenziellen Konfliktwirkung .....	2
2.3 Auswirkungen des Vorhabens auf WEA-empfindliche Fledermausarten.....	3
2.4 Auswirkungen des Vorhabens auf die Wildkatze .....	3
2.5 Auswirkungen des Vorhabens auf WEA-empfindliche Vogelarten .....	3
2.6 Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf planungsrelevante Vogelarten .....	4
3.0 Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen .....	5
3.1 Zusammenfassung der Betroffenheit.....	5
3.2 Konfliktvermeidung durch Vermeidungsmaßnahmen.....	5
3.2.1 Einhaltung einer allgemeinen Bauzeitenregelung zur Vermeidung der Betroffenheit nach § 44 BNatSchG geschützter wild lebender Tierarten .....	5
3.2.2 Einsetzung einer umweltfachlichen Baubegleitung.....	6
3.2.3 Einrichtung von Abschaltzeiten zur Vermeidung der artenschutzrechtlichen Betroffenheit WEA-empfindlicher Fledermäuse.....	6
3.2.4 Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen.....	7
3.2.5 Umsetzung einer CEF-Maßnahme für den Baumpieper.....	7
3.3 Tabellarische Zusammenfassung der artspezifisch zu treffenden Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen .....	10
4.0 Zusammenfassung .....	11
Quellenverzeichnis .....	13

### Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Auswertung der standortspezifisch ermittelten artenschutzrechtlichen Konflikte.....	2
Tab. 2	Zusammenfassung der betroffenen Tierarten/-gruppen und die Auswirkungen der Planung des Vorhabens.....	5
Tab. 3	Zusammenfassung der ermittelten artenschutzrechtlichen Konflikte sowie der zu treffenden Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen. ....	10

## **1.0 Einführung zum Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag – Teil 3**

Die Windpark Lattenberg Dienstleistungs GmbH planen die Errichtung und Betrieb von fünf Windenergieanlagen (WEA) im Windpark Lattenberg im Hochsauerlandkreis.

Nachdem im Teil 1 des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrags die Datenrecherche in Fachinformationssystemen des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgte, wurden im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag Teil 2 die Ergebnisse der Untersuchungen vorkommender Vogelarten der Jahre 2022–2023 innerhalb der Untersuchungsgebiete (UG) dargestellt sowie eine artspezifische Konfliktanalyse für die einzelnen WEA-Standorte und die interne Erschließung durchgeführt (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2025A–F).

Im vorliegenden dritten Teil werden die auftretenden artenschutzrechtlichen Konflikte nach § 44 Abs. 1 BNatSchG standortübergreifend dargestellt sowie abschließend bewertet, um eine Aussage über die Gesamtkonfliktwirkung des geplanten Vorhabens auf die relevanten Konfliktarten treffen zu können.

Anschließend werden Lösungsvorschläge für die identifizierten artenschutzrechtlichen Konflikte formuliert. Hierfür werden auf Basis bekanntermaßen artspezifisch wirksamer Vermeidungs- und Ausgleichs-/CEF(*Continuous Ecological Function*)-Methodiken projektbezogene Maßnahmen formuliert, deren Umsetzung das Eintreten von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen unterbinden soll.

## 2.0 Ergebnisse der vertiefenden Prüfung

### 2.1 Zusammenfassung der standortspezifischen Konfliktermittlung aus dem ASF Teil 2

Die in Teil 2 definierten Konfliktarten werden in dem vorliegenden Dokument in ihrer Gesamtheit betrachtet und analysiert. Als Grundlage dafür dienen die in der folgenden Tabelle 1 zusammengefassten Untersuchungsergebnisse aus dem ASF Teil 2 (MES-TERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2025B–F).

Hierbei wird für die jeweiligen Arten nach einer Betroffenheit bzgl. § 44 Abs. 1 Nr.1 (Tötungsverbot), Nr. 2 (Störungsverbot) und Nr. 3 (Verbot der Zerstörung von Lebensstätten) BNatSchG differenziert:

Tab. 1 Auswertung der standortspezifisch ermittelten artenschutzrechtlichen Konflikte.

Betroffene Tierart/-gruppe	Art der Betroffenheit	Verbot gem. § 44 Abs. 1			Betroffene Bereiche des Windparks
		Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	
Säugetiere					
WEA-empfindliche Fledermausarten	Betrieb	x			WEA 1 WEA 2 WEA 3 WEA 4 WEA 5
Wildkatze	Bau	x		x	WEA 1 WEA 2 WEA 3 WEA 4 WEA 5
Vögel					
Baumpieper	Bau	x		x	WEA 2 WEA 4 Zuwegung
Grauspecht	Bau	x		x	WEA 1 WEA 4 WEA 5 Zuwegung
Schwarzspecht	Bau	x		x	WEA 3 WEA 4 WEA 5 Zuwegung

### 2.2 Kumulative Betrachtung der potenziellen Konfliktwirkung

Neben den standortspezifischen artenschutzrechtlichen Betroffenheiten können durch Barrierewirkung, Addition der Emissionen, Flächenverbrauch und andere Faktoren

## **Ergebnisse der vertiefenden Prüfung**

---

auch kumulierte Wirkungen von WEA entstehen. Zwar werden die allgemeinen Auswirkungen dieses Zusammenspiels im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2025G) betrachtet. In diesem Kapitel werden die Auswirkungen auf artenschutzrechtliche Fragestellungen dennoch zusätzlich genauer erläutert.

Das Eintreten potenzieller artenschutzrechtlicher Betroffenheiten wird demnach im Folgenden nochmals kumuliert betrachtet, da die Standorte der geplanten WEA zentral zueinander liegen. So ergibt sich im Zusammenhang ein größeres Untersuchungsgebiet als bei der Einzelbetrachtung der WEA.

### **2.3 Auswirkungen des Vorhabens auf WEA-empfindliche Fledermausarten**

Die Bewertung des Konfliktpotenzials der Fledermausfauna hat ergeben, dass während der Wochenstubenzeit für WEA-empfindliche Fledermausarten an den geplanten WEA-Standorten eine Betroffenheit hinsichtlich des Tötungs- und Verletzungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht ausgeschlossen werden kann.

Im Rahmen der kumulativen Betrachtung ergeben sich keine Änderungen der Konfliktbetrachtung für die planungsrelevanten und WEA-empfindlichen Fledermausarten.

### **2.4 Auswirkungen des Vorhabens auf die Wildkatze**

Die Bewertung des Konfliktpotenzials der planungsrelevanten Wildkatze hat ergeben, dass an den geplanten WEA-Standorten eine Betroffenheit hinsichtlich des Tötungs- und Verletzungsverbot gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht ausgeschlossen werden kann.

Im Rahmen der kumulativen Betrachtung ergeben sich keine Änderungen der Konfliktbetrachtung für die Wildkatze.

### **2.5 Auswirkungen des Vorhabens auf WEA-empfindliche Vogelarten**

Im Zuge der Untersuchungen vorkommender Vogelarten in den Jahren 2022 und 2023 erfolgten Nachweise von mehreren gem. WEA-Leitfaden NRW (MUNV 2024) WEA-empfindlichen Vogelarten:

- |                 |               |
|-----------------|---------------|
| • Rotmilan      | • Uhu         |
| • Schwarzstorch | • Wanderfalke |

Die Arten Schwarzstorch und Wanderfalke wurden im UG 1.500 m um die Planung als sporadische Nahrungsgäste und Durchzügler festgestellt, Hinweise auf Reviere der Arten liegen nicht vor. Demnach kann eine artenschutzrechtliche Betroffenheit dieser Arten gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG durch die Errichtung und den Betrieb der beantragten WEA ausgeschlossen werden.

Für den Rotmilan liegt ein Brutplatznachweis in ca. 1.100 m Entfernung zur nächsten WEA und damit innerhalb des zentralen Prüfbereichs der Art vor. Diese wurde im Jahr

### Ergebnisse der vertiefenden Prüfung

---

2023 nicht mehr bebrütet. Zwei weitere Brutplätze, welche im Jahr 2022 durch den Rotmilan bebrütet wurden, liegen ca. 2.600 m und ca. 3.000 m zur nächsten WEA. Während die südlich gelegenen Grünland- und Ackerflächen von Rotmilanen zur Nahrungssuche aufgesucht werden, spielen die Kalamitätsflächen innerhalb des Windparks der fünf geplanten WEA, insbesondere mit fortschreitender Sukzession, keine wichtige Rolle als Nahrungshabitat. Demnach kann auch eine artenschutzrechtliche Betroffenheit des Rotmilans nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgeschlossen werden.

Für den Uhu besteht ein Revierverdacht im zentralen Prüfbereich der fünf geplanten WEA. Da die Rotorunterkante der geplanten WEA 82,5 m beträgt und somit knapp außerhalb des für den Uhu problematischen Höhenbereichs liegt, ist eine signifikante Erhöhung der Tötungs- oder Verletzungsgefahr für Uhus über das allgemeine Lebensrisiko hinaus, und damit das Auslösen von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG, durch die Planung nicht zu erwarten.

### **2.6 Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf planungsrelevante Vogelarten**

Folgende planungsrelevante Vogelarten wurden im Rahmen der Untersuchungen vorkommender Vogelarten im UG 1.500 m dokumentiert und deren Ergebnisse ausgewertet (MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG 2025B–F):

- |                |                 |
|----------------|-----------------|
| • Baumpieper   | • Rauchschwalbe |
| • Bluthänfling | • Schwarzspecht |
| • Graureiher   | • Sperlingskauz |
| • Grauspecht   | • Turmfalke     |
| • Heidelerche  | • Waldkauz      |
| • Kormoran     | • Wendehals     |
| • Mäusebussard | • Waldschnepfe  |
| • Neuntöter    |                 |

Die Bewertung des Konfliktpotenzials der Vogelarten schließt eine artenschutzrechtliche Betroffenheit gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG für alle Arten mit Ausnahme des Baumpiepers, des Grauspechtes und des Schwarzspechtes aus, da deren Reviere außerhalb der relevanten Nahbereiche zum Vorhaben liegen oder sie lediglich als Durchzügler erfasst wurden.

Für den Baumpieper, den Grauspecht und den Schwarzspecht wurde im Windpark eine artenschutzrechtliche Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 Nr.3 BNatSchG ermittelt.

Im Rahmen der kumulativen Betrachtung ergeben sich keine Änderungen der Konfliktbetrachtung für die oben genannten planungsrelevanten Vogelarten.

## Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

### 3.0 Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

#### 3.1 Zusammenfassung der Betroffenheit

Im Zuge der Analyse und Bewertung der Auswirkungen der Planung auf die nachgewiesenen geschützten Tierarten wurden potenziell eintretende, artenschutzrechtliche Konflikte festgestellt, zu deren Vermeidung und Ausgleich es der Umsetzung artspezifischer geeigneter Maßnahmen bedarf. Die nach kumulativer Betrachtung nicht auszuschließenden artenschutzrechtlichen Konflikte umfassen die folgenden Tierarten:

**Tab. 2 Zusammenfassung der betroffenen Tierarten/-gruppen und die Auswirkungen der Planung des Vorhabens.**

Betroffene Tierart/-gruppe	Art der Betroffenheit	Verbot gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG			Betroffene Bereiche des Windparks
		Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	
Säugetiere					
Fledermäuse	Betrieb (WEA-empfl. Arten)	x			alle geplanten WEA-Standorte
Wildkatze	Pot. Habitatverlust durch Bau	x		x	alle geplanten WEA-Standorte
Vögel					
Baumpieper	Habitatverlust durch Bau	x		x	WEA 2 WEA 4
Grauspecht	Pot. Habitatverlust durch Bau	x		x	WEA 1 WEA 4 WEA 5
Schwarzspecht	Pot. Habitatverlust durch Bau	x		x	WEA 3 WEA 4 WEA 5

#### 3.2 Konfliktvermeidung durch Vermeidungsmaßnahmen

Im Zuge der Verhinderung potenziell eintretender artenschutzrechtlicher Konflikte kann grundsätzlich zwischen zwei Mechanismen unterschieden werden: der Umsetzung von konfliktsspezifischen Vermeidungsmaßnahmen und artspezifischen Ausgleichsmaßnahmen. Im Folgenden werden Maßnahmen beschrieben, die im Zuge der vorliegenden Planung zur **Vermeidung** von artenschutzrechtlichen Konflikten geeignet und daher umzusetzen sind.

##### 3.2.1 Einhaltung einer allgemeinen Bauzeitenregelung zur Vermeidung der Betroffenheit nach § 44 BNatSchG geschützter wild lebender Tierarten

Im Zuge der Errichtung der geplanten WEA wird eine Freiräumung von Flächen von Vegetation notwendig werden. Diese ist nach den Vorgaben des § 39 BNatSchG in der Zeit zwischen 01.10. und 28./29.02. eines Jahres durchzuführen. Werden außerhalb



#### Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

---

dieses Zeitraums Vegetationsbestände beeinflusst, ist nach Stellung eines Ausnahmeantrags bei der Unteren Naturschutzbehörde im Rahmen einer umweltfachlichen Baubegleitung ein Auslösen von Verboten gemäß § 44 BNatSchG im Vorfeld auszuschließen.

### 3.2.2 Einsetzung einer umweltfachlichen Baubegleitung

Für die aktive Bauphase ist hinsichtlich der arten- und umweltschutzrechtlichen Belange eine umweltfachliche Baubegleitung durchzuführen. Diese nimmt die folgenden Aufgaben wahr:

- Kontrolle von potenziellen Quartierstrukturen im Falle einer nachträglich eintretenden Betroffenheit baumhöhlentragender Gehölze oder weiterer potenzieller Quartierstrukturen für Fledermäuse
- fachliche Unterstützung bei Funden geschützter Tierarten und Kommunikation mit den zuständigen Naturschutzbehörden
- Regelmäßige Kontrolle der Baufelder auf außerplanmäßige Beeinflussung möglicher Habitate

### 3.2.3 Einrichtung von Abschaltzeiten zur Vermeidung der artenschutzrechtlichen Betroffenheit WEA-empfindlicher Fledermäuse

Für WEA-empfindliche Fledermausarten besteht ein Kollisionsrisiko bzw. das Risiko einer Verletzung oder Tötung durch Barotrauma. Da Fledermäuse nur bei bestimmten Witterungsbedingungen innerhalb saisonaler Aktivitätsperioden fliegen, ist eine pauschale Abschaltung der geplanten Anlagen bei diesen Witterungsbedingungen ein geeignetes und anerkanntes Instrument, um die artenschutzrechtliche Betroffenheit WEA-empfindlicher Fledermausarten zu vermeiden.

Dieses Vorgehen wird auch im aktuell gültigen WEA-Leitfaden NRW (MUNV 2024) vorgeschlagen. Hier werden die entsprechenden Witterungsbedingungen aufgeführt, deren Kombination zur Abschaltung führt:

- Windgeschwindigkeit < 6 m/s in Gondelhöhe
- Temperatur > 10 °C

Alle Kriterien müssen für die Abschaltung erfüllt sein. Abweichungen der oben beschriebenen Abschaltparametern sind nicht möglich. Die nächtliche Abschaltung wird aufgrund der Jahresperiodik der Fledermäuse, die den Winter größtenteils im Winterschlaf verbringen, auf den Zeitraum 01.04. bis 31.10. eines jeden Jahres begrenzt. Durch die Durchführung eines freiwilligen anlagenspezifischen Gondelmonitorings können die umfassenden Abschaltzeiten ggf. nachträglich optimiert werden. Die Anforderungen an das Gondelmonitoring sind dem aktuellen Leitfaden zu entnehmen (MUNV 2024).

### **3.2.4 Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen**

#### **Wildkatze**

Aufgrund der Habitatentwicklung in Folge der Käferkalamität erfährt die planungsrelevante Wildkatze in großen Waldgebieten des Kreises Soest ausgeprägte Bestandszuwächse.

Im Rahmen der baulichen Umsetzung des Windparks sind dementsprechend Vorkehrungen zu treffen, um eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der Wildkatze zu vermeiden:

- Kartierung potenzieller Geheckmöglichkeiten in einem Umkreis von 300 m um die Bauflächen vor Beginn der Bauarbeiten sowie regelmäßige Kontrolle der geeigneten Strukturen
- Im Fall eines Geheckfunds Pausierung der Bauarbeiten, bis eine erhebliche Störung des Reproduktionsvorkommens sachverständig ausgeschlossen werden kann
- Beim anschließenden Verlust von Geheckstrukturen durch die Bauarbeiten sind die entsprechenden Reproduktionsmöglichkeiten (z. B. Wurfkisten in Dickungen) artspezifisch geeignet im Verhältnis 1:3 zu ersetzen

#### **Grauspecht und Schwarzspecht**

Aufgrund der Nachweise im Rahmen faunistischer Untersuchungen besteht der Verdacht von mindestens je zwei Revieren des Grauspechtes und Schwarzspechtes im geplanten Windpark Lattenberg. Außerdem sind beide Arten als wichtige Tierarten im zum Windpark angrenzenden FFH-Gebiet gelistet. Eine Entfernung von Gehölzstrukturen ist im Rahmen der vorliegenden Planung vorgesehen. Im Rahmen einer Umweltbaubegleitung ist zu prüfen, ob diese eine Bruthöhle enthalten. Ist dies der Fall, sind die verloren gehenden Strukturen pro Art im Verhältnis 1:3 durch Ersatznisthilfen auszugleichen. Die Einhaltung der Maßnahme führt dazu, dass eine artenschutzrechtliche Betroffenheit des Grauspechtes und des Schwarzspechtes gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgeschlossen werden kann.

### **3.2.5 Umsetzung einer CEF-Maßnahme für den Baumpieper**

Da an den Standorten der WEA 2 und WEA 4 je ein Baumpieperrevier überplant wird, muss zur Vermeidung einer artenschutzrechtlichen Betroffenheit nach § 44 Abs. 1 eine CEF-Maßnahme für die zwei betroffenen Reviere umgesetzt werden. Demnach ist zum Ausgleich dieser Betroffenheit für den Baumpieper nach den Vorgaben des Methodenhandbuchs zur Artenschutzprüfung (MULNV & FÖA 2021) ein Ersatzhabitat von mindestens 2 ha Größe herzurichten. Ein Katalog der für den Baumpieper nutzbaren Maßnahmen findet sich im Leitfaden zur Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen

#### **Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen**

---

(MULNV & FÖA 2021). Aus diesem werden im Folgenden die Maßnahmen aufgegriffen und erläutert, die in der vorherrschenden Landschaftsstruktur sinnvoll erscheinen.

#### **Allgemeine Maßnahmenbeschreibungen**

Das Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW (MULNV & FÖA 2021) nennt in dem Maßnahmensteckbrief spezifische Maßnahmen für den Baumpieper:

- Auflichtung von Wäldern / Waldrändern und Anlage von Krautsäumen (W2.1, W3.2, W4.1, W4.2)
- Neuanlage von Baumhecken oder Einzelbäumen (O3.1)
- Entwicklung von kurzrasig-strukturierter Krautschicht (O1.1, O4.2, O4.3 gem. MULNV & FÖA 2021)

#### **Ausgleichsfläche**

Insgesamt ergibt sich durch die Planung ein Ausgleichsbedarf von 2 ha für den Baumpieper. Zur Verfügung stehen dafür die Flurstücke 96 und 143 auf der Flur 14 in der Gemarkung Oeventrop. Auf jeder der beiden Teilflächen soll ein Hektar der Maßnahme abgebildet werden.

Beide Flächen besitzen eine vergleichbare Grundeignung: Sie sind im Grunde geprägt durch eine ehemalige forstliche Nutzung, auf der sich im Zuge der Käferkalamität Kahlschlagflächen einstellten, die langsam wieder primär aufkommende Vegetationsstrukturen aufzeigen. Zudem werden beide Flächen durch kleine Kerbtäler im Süden begrenzt und weisen eine sonnenexponierte Südhanglage auf. Somit besitzen sie gute Voraussetzungen für die effektive Umsetzung der CEF-Maßnahmen.

#### Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

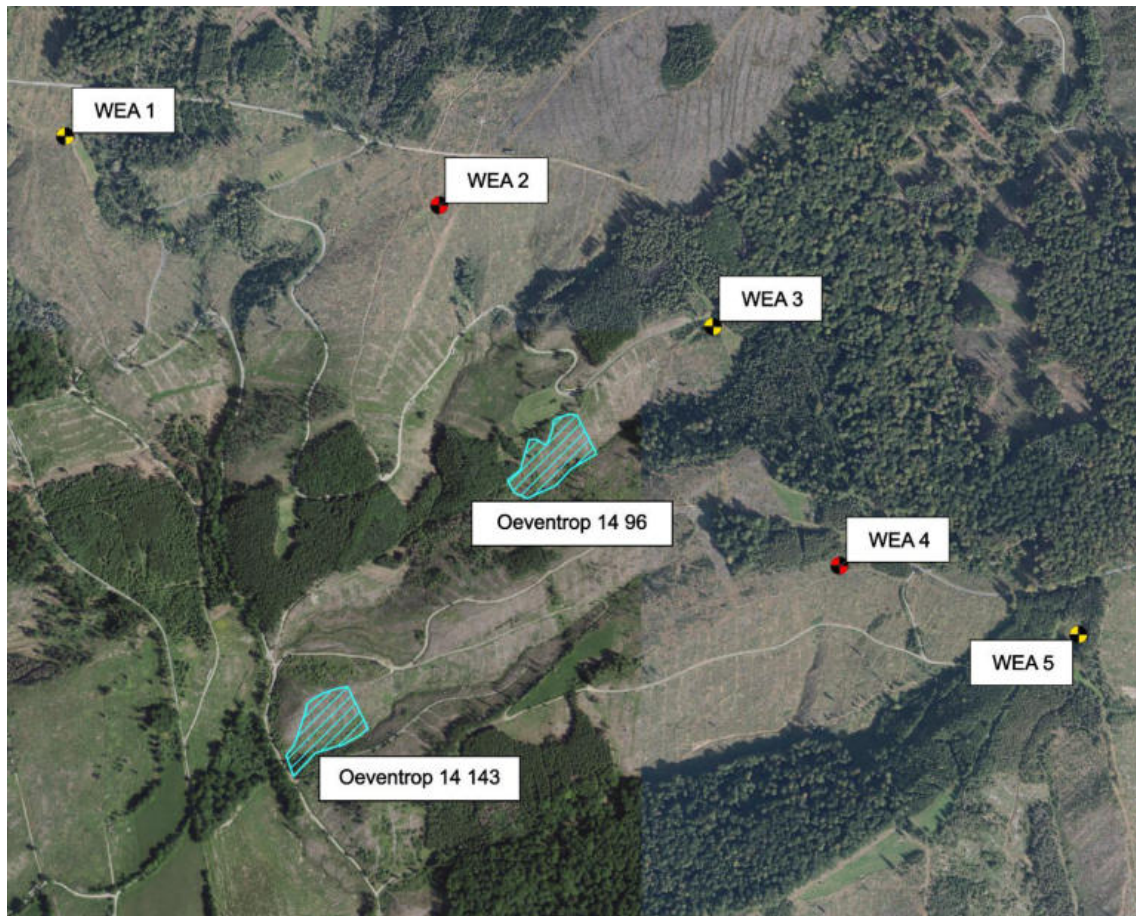


Abb. 1 Verortung der Ausgleichsflächen für den Baumpieper auf Basis des digitalen Orthofotos.

#### Flächenbezogene Maßnahmenkonzeption und Detailplanung

Die Kahlschlagflächen besitzen eine vorhandene Grundeignung für die Umsetzung von CEF-Maßnahmen für den Baumpieper. Um aus den grundsätzlich geeigneten Flächen vollwertige Ausgleichshabitate für den Baumpieper zu entwickeln, sollten auf der Fläche die folgenden unterstützenden Maßnahmen umgesetzt werden:

- regelmäßiger Rückschnitt aufkommender, Gebüsch bildender Sukzession (insbes. Brombeere) auf der gesamten Fläche, Entnahme von Fichtenjungwuchs
- Förderung vorhandener heimischer Pioniergehölze oder Bepflanzung bis zu einem Deckungsgrad von 10 – 20 % mit autochthonen, tief beasteten Laubgehölzen
- Entfernung vorhandenen Schlagabraums, insbesondere von Stammstücken und Gehölzresten mit einem Durchmesser ab ca. 10 cm; Reisig kann als Verbissschutz der Pflanzungen genutzt werden
- Anlegen von Saumstreifen z.B. entlang von vorhandenen Rückegassen; die Saumstreifen sind jährlich zu mähen, Grasbulten und Heidekräuter sind nach Möglichkeit im Saumstreifen zu erhalten

**Konzeption von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen**

### 3.3 Tabellarische Zusammenfassung der artspezifisch zu treffenden Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen

**Tab. 3 Zusammenfassung der ermittelten artenschutzrechtlichen Konflikte sowie der zu treffenden Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen.**

Betroffene Tierart/-gruppe	Art der Betroffenheit	Verbot gem. § 44 Abs. 1			Ausgleichs-/ Vermeidungsmaßnahmen	Betroffenheit
		Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3		
Säugetiere						
WEA-empfindliche Fledermäuse	Betrieb	x			fledermausfreundliche Abschaltzeiten	alle geplanten WEA-Standorte
Wildkatze	Bau	x		x	Umweltbaubegleitung	alle geplanten WEA-Standorte
Vögel						
Baumpieper	Bau	x		x	Einrichtung einer CEF-Maßnahme	WEA 2, WEA 4 und Zuwegung
Grauspecht	Bau	x		x	Kontrolle potenzieller Baumhöhlen durch UBB, ggf. Ausgleich 1:3	WEA 1, WEA 4, WEA 5 und Zuwegung
Schwarzspecht	Bau	x		x	Kontrolle potenzieller Baumhöhlen durch UBB, ggf. Ausgleich 1:3	WEA 3, WEA 4, WEA 5 und Zuwegung

## **4.0 Zusammenfassung**

Die Windpark Lattenberg Dienstleistungs GmbH planen die Errichtung und Betrieb von fünf Windenergieanlagen (WEA) im Windpark Lattenberg im Hochsauerlandkreis.

Der Windpark Lattenberg befindet sich nordöstlich des Siedlungsbereichs von Arnsberg-Oeventrop am Plackweg.

Vorgesehen ist die Errichtung und der Betrieb von WEA des Typs Nordex N163 mit einer Nennleistung von 7.000 kW, einer Nabenhöhe von 164 m und einem Rotordurchmesser von 163 m. Die Gesamthöhe der WEA beträgt bei senkrecht gestellter Rotorblattspitze somit 245,5 m.

Im Zusammenhang mit dem immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) sind die artenschutzrechtlichen Belange gemäß § 44 Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) zu prüfen. Im Rahmen einer Artenschutzprüfung wird untersucht, ob eine unzulässige Betroffenheit von artenschutzrechtlich relevanten Arten eintreten kann. Der vorgelegte artenschutzrechtliche Fachbeitrag dient hierfür als fachliche Grundlage.

Im ersten Teil des ASF erfolgte eine umfassende Datenrecherche in Fachinformationssystemen des Landes Nordrhein-Westfalen. Die so gewonnenen Erkenntnisse wurden in der Konfliktanalyse der Vorprüfung zur Ermittlung von potenziellen Konfliktarten angewendet und ein Ergebnis der Vorprüfung formuliert.

Im zweiten Teil des ASF wurden im Rahmen der vertiefenden Prüfung die Ergebnisse der in den Jahren 2022–2023 durchgeführten Untersuchungen vorkommender Vogelarten zusammengefasst und ausgewertet. Die so gewonnenen Erkenntnisse wurden im Anschluss bezogen auf die Planung standortspezifisch angewendet, um mögliche artenschutzrechtliche Konflikte am jeweiligen Standort und der internen Erschließung zu ermitteln.

Im vorliegenden dritten Teil des ASF wurden anschließend die in Teil 2 festgestellten artenschutzrechtlichen Konflikte zusammengefasst. Außerdem wurden hier standortübergreifende Wirkungen der Planung auf Vorkommen geschützter Arten betrachtet. Nachdem so das potenziell betroffene Artrepertoire identifiziert wurde, erfolgte anschließend die Entwicklung artspezifisch geeigneter Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen, deren Umsetzung die Vermeidung der potenziellen artenschutzrechtlichen Konflikte nach § 44 BNatSchG gewährleistet.

Demnach sind für die Wildkatze sowie den Baumpieper, Grauspecht und Schwarzspecht artspezifische Ausgleichs- und Vermeidungsmaßnahmen umzusetzen. Für den Baumpieper ist eine Ausgleichsfläche von zwei Hektar Größe nach den unter 3.2.5 genannten Parametern herzurichten.

Im Rahmen der baulichen Umsetzung des Windparks sind die im Kapitel 3.2.4 beschriebenen Vorkehrungen zu treffen, um eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der Wildkatze zu vermeiden.

### **Zusammenfassung**

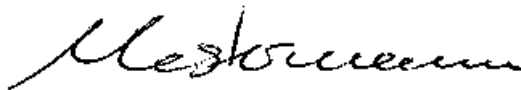
---

Sollten Bäume entnommen werden müssen, die eine Bruthöhle oder Quartiere enthalten, sind die verloren gehenden Strukturen für Grauspecht und Schwarzspecht im Verhältnis 1:3 durch Ersatznisthilfen auszugleichen.

Um während der Anlage, des Baus und des Betriebs der WEA das Eintreten artenschutzrechtlicher Konflikte zu vermeiden, müssen die in Kapitel 3 aufgeführten Maßnahmen umgesetzt und Maßgaben eingehalten werden.

Unter Einhaltung der dort definierten Vorgaben führt das Vorhaben nicht zur Auslösung von Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG und ist damit aus artenschutzrechtlicher Sicht zulässig.

Warstein-Hirschberg September 2025



Bertram Mestermann  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

## Quellenverzeichnis

- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025A): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 1 – Grundlagen und Vorprüfung. Warstein-Hirschberg.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025B): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 2 – Vertiefende Betrachtung WEA 1. Warstein-Hirschberg.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025C): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 2 – Vertiefende Betrachtung WEA 2. Warstein-Hirschberg.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025D): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 2 – Vertiefende Betrachtung WEA 3. Warstein-Hirschberg.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025E): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 2 – Vertiefende Betrachtung WEA 4. Warstein-Hirschberg.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025F): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 2 – Vertiefende Betrachtung WEA 5. Warstein-Hirschberg.
- MESTERMANN LANDSCHAFTSPLANUNG (2025G): Mestermann Landschaftsplanung GmbH & Co. KG. Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Antrag auf Errichtung und Betrieb von 5 Windenergieanlagen im Windpark Lattenberg, Hochsauerlandkreis, Teil 3 – Betrachtung der Wechselwirkungen und Zusammenfassung. Warstein-Hirschberg.
- MULNV & FÖA (2021): Leitfaden „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW – Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring, Aktualisierung 2020“. FÖA Landschaftsplanung GmbH Trier (M. Klußmann, U. Jahns-Lüttmann, J. Bettendorf, C. Neu, N. Schomers, R. Uhl) & STERNA Kranenburg (S. Sudmann). Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 - 615.17.03.13. online.
- MUNV (2024): Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“.- 94 S., 10 Anhänge, Fassung vom 12.04.2024.